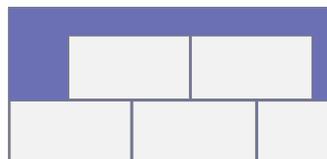


STRATEGIE
ARBEIT - SICHER UND FAIR
ZUKUNFT

**Beschluss zum
Forderungsrahmen**

Seite 2



**Bausteine gegen
Prekarität**

Beispiele auf
Seite 2

Tarifkommission beschließt Forderungsrahmen zu unbefristeter Übernahme der Azubis und Leiharbeit

Eckpfeiler für sichere und faire Arbeit

Die Große Tarifkommission hat einstimmig einen Rahmen für die Forderungen nach unbefristeter Übernahme, Regelung von Leiharbeit, Werkverträgen und der Weiterführung des Tarifvertrags »Kurzarbeit, Qualifizierung und Beschäftigung« (KQB) beschlossen. Noch vor der Entgelt-Tarifrunde 2012 sollen Ergebnisse vorliegen.

Bereits im Juli hatte die Große Tarifkommission den Grundsatzbeschluss für diesen Forderungsrahmen gefasst. Am 12. September gab nun der Vorstand der IG Metall grünes Licht: Bundesweit sollen in allen Bezirken Verhandlungen mit den Arbeitgebern aufgenommen werden. Die einzelnen Punkte des Forderungsrahmens stehen auf Seite 2.

IG Metall-Bezirksleiter Jörg Hofmann sagte: »Wir gehen jetzt die Themen an, die Eckpfeiler für sichere und faire Arbeit sind. Dabei geht es um bessere

Teilhabechancen und mehr Verteilungsgerechtigkeit. Denn obwohl der Aufschwung noch immer anhält, bringt er für viele Menschen nicht mehr Sicherheit und Wohlstand. Das können wir nicht akzeptieren.«

Bausteine gegen Prekarität

Die IG Metall will die kommenden Monate dazu nutzen, einen symbolischen Wall gegen wachsende Prekarität aufzubauen. »Dabei zählt jede betriebliche Vereinbarung als ein Baustein«, sagte Hofmann. Schon jetzt wurden in vielen Betrieben Regelungen zur Begrenzung und besseren Bezahlung von Leiharbeit und unbefristeter Übernahme von Auslernern vereinbart (Beispiele auf Seite 2).

Zum Tarifvertrag KQB erwartet der Bezirksleiter bis zur nächsten Sitzung der Tarifkommission am 9. November ein Ergebnis: Dann wäre es nicht nötig, diesen Tarifvertrag zu kündigen.



Wir treten in Aktion!

Wir treten in Aktion! Für die nächsten Monate hat sich die IG Metall eine aktive betriebliche Mobilisierung zum beschlossenen Forderungsrahmen vorgenommen.

Weitere Regelungen zu unbefristeter Übernahme, Leiharbeit und Werkverträgen sollen erreicht werden. Für die Jugend ist der Aktionstag in Köln am 1. Oktober ein Meilenstein. Dort wird sie »laut und

stark« ihre Forderung nach einer sicheren Zukunft vortragen. Die Forderungen werden auch in den betrieblichen Jugendversammlungen diskutiert, die Arbeitgeber zur Stellungnahme aufgefordert.

Außerdem werden die Leiharbeiter zu ihren Forderungen an die Arbeitgeber befragt und mit an der Mobilisierung beteiligt.

Das und mehr steht in der Resolution: www.bw.igm.de

Beispiele: Betriebliche Regelungen zu Übernahme und Leiharbeit

Bausteine gegen Prekarität

In den Betrieben Baden-Württembergs gibt es fast täglich neue Regelungen in Sachen Übernahme, bei Leiharbeit oder Werkverträgen. 380 Betriebe sind ganz ohne Leiharbeit, in rund 150 Fällen gibt es Besserstellungen.

Bei **John Deere** in Mannheim konnte im gewerblichen Bereich gleiche Bezahlung für gleiche Arbeit erreicht werden, wie Zweiter Bevollmächtigter Klaus Stein berichtet: »Wir haben 100 Prozent Equal Pay bis hin zu den Sonderzahlungen.« Auch bei den Ange-

stellten wird aktuell über Regelungen verhandelt.

Bei **Behr** in der Region Mühlacker werden im Rahmen der Standortsicherung die Azubis unbefristet übernommen, so Pforzheims Bevollmächtigter Martin Kunzmann: Es gibt dort keine Leiharbeit. Bei **ZF** in Bietigheim liegt die Obergrenze für Leiharbeit bei einem Prozent der Belegschaft, sagt Ludwigsburgs Bevollmächtigter Konrad Ott. Im benachbarten Sachsenheim wurde bei **Kienle + Spiess** eine unbefristete

Übernahme vereinbart. Bei **Mann + Hummel** steht bei derzeitigen Verhandlungen dieses Thema ebenfalls an, so Ott, einbezogen auch die Dual Studierenden.

Der Konzernbetriebsrat von **Schuler-Pressen** hat vom Vorstand die unbefristete Übernahme der Auslerner verlangt und bekommen.

Bei **Audi** gibt es die unbefristete Übernahme der Azubis und die Besserstellung der Leiharbeiter. Bei **Daimler** bekommen Leiharbeiter 80 Prozent des Tarifniveaus, bei **Porsche** 100 Prozent – also Equal Pay.

Forderungsrahmen Ausbildung, Leiharbeit, Tarifvertrag KQB

Beschluss der Tarifkommission

Die Große Tarifkommission hat den folgenden Forderungsrahmen beschlossen:

- Unbefristete Übernahme von Ausgebildeten im Anschluss an die Berufsausbildung
- Tarifliche Regelungen zur Verbesserung des Ausbildungszugangs für benachteiligte Jugendliche, der Ausbildungsbegleitung und der beruflichen Entwicklung
- Ein wirksames Zustim-

mungsverweigerungsrecht für Betriebsräte beim Einsatz von Leiharbeit im Betrieb mit tariflicher Schlichtungsstelle als Konfliktregulierung

- Regelung von Leiharbeit, insbesondere zu Anlass, Volumen, Dauer, Einsatzbereichen, Übernahme sowie Auswahlkriterien in einer freiwilligen Betriebsvereinbarung

- Ausweitung der Informations- und Mitwirkungsrechte des Betriebsrats beim Einsatz

von Werkvertragsbeschäftigten im Betrieb

- Weiterführung und Verstärkung der Regelungen des TV Kurzarbeit, Qualifizierung und Beschäftigung (TV KQB).

Die Tarifkommission beauftragt die Bezirksleitung, jetzt unmittelbar und damit deutlich im Vorfeld der Tarifrunde Verhandlungen über diesen Forderungsrahmen mit dem Arbeitgeberverband Südwestmetall aufzunehmen.

Stimmen aus der Tarifkommission

Hans Kirchgässner, ZF Friedrichshafen:

Mit einem Tarifvertrag als verbindlichem Rahmen könnten wir im Betrieb noch viel bessere Regelungen zu Übernahme und Leiharbeit unter Dach und Fach bringen. Wann – wenn nicht jetzt?



Heidi Scharf, IG Metall Schwäbisch Hall:

Klare Ziele der Arbeitgeber sind Lohndumping und Entsolidarisierung der Belegschaften. Das wollen wir verhindern. Wir setzen die Arbeitgeber unter Druck.



Uwe Hück, Porsche Stuttgart:

Die Arbeitgeber sind unverschämt. Sie wollen den Menschen ihre Würde nur in Raten geben und dies auch nur höchstens zu 77 Prozent. Wir kämpfen selbstbewusst für einen Tarifvertrag. Wir müssen unten Druck ausüben, damit oben was rauskommt. Das ist wie bei einer Zahnpastatube.



Thomas Wamsler, IG Metall Lörrach:

Bei Johnson Controls werden nun schon Leiharbeiter aus der Slowakei eingesetzt. Das zeigt: Wir liegen richtig mit unseren Forderungen.



Joachim Nisch, Daimler Sindelfingen:

Es ist uns gelungen, die Azubis fest zu übernehmen. Bei tausend Leiharbeitern in der Produktion – wenn sie auch bei 80 Prozent des Tarifentgelts liegen – berührt uns diese Problematik jeden Tag auf's Neue. Wir stehen ohne Wenn und Aber hinter den Forderungen.

